

Antrag

Initiator*innen: Landesvorstand (dort beschlossen am: 08.10.2022)

Titel: **Leitantrag: Die Wahl ist nicht immer einfach,
aber Hauptsache du hast sie!**

Antragstext

1 Im Koalitionsvertrag wurde eine historische Verfassungsänderung festgelegt: Die
2 Herabsenkung des aktiven Wahlalters in Berlin von 18 auf 16. Endlich können
3 circa 60.000 Menschen mehr mit ihrer Stimme Einfluss auf die Politik nehmen. Das
4 muss gefeiert werden!

5 Doch wir als Grüne Jugend Berlin sagen: Die aktuell geplante Wahlrechtsänderung
6 ist nicht ausreichend. Lediglich das Alter für das aktive Wahlrecht, nicht
7 jedoch für das passive wird abgesenkt. Das bedeutet: mehr junge Menschen dürfen
8 zwar wählen, aber nicht in die Parlamente gewählt werden! So wird die
9 Repräsentation junger Menschen nicht gefördert. Weiterhin braucht es das
10 Wohllollen volljähriger Abgeordneter, die Interessen minderjähriger zu
11 vertreten.

12 Das vollständige Wahlrecht für 16- und 17-jährige mit deutscher
13 Staatsbürger*innenschaft ist für uns aber nur ein Zwischenschritt. Unser Ziel
14 heißt weiterhin: Wahlrecht für Alle und ab 0! Weder die Staatsbürger*innenschaft
15 noch das Alter dürfen Gründe für einen Ausschluss vom Wahlrecht sein! Junge
16 Menschen weisen häufig überhaupt nicht die Einschränkungen für Wahlen auf, die
17 angeblich gegen eine Herabsenkung bzw. Abschaffung des Wahlalters sprechen. Dazu
18 gehört z.B. die politische Informiertheit oder ein „Mindestwissen“ über
19 Parlamente. Ganz im Gegenteil: Junge Menschen haben die Pflicht,
20 Politikunterricht zu belegen, während ältere Menschen nach der Schulzeit nie
21 wieder einen Hauch Informationen über Politik konsumieren müssen. Eine 10-
22 Jährige kann mehr über Repräsentative Demokratie wissen als ein 80-Jähriger.

23 Auch die vermeintliche Beeinflussbarkeit von Kindern und Jugendlichen wird
24 regelmäßig als Grund gegen eine Wahlalterabsenkung angeführt. Dadurch, dass
25 jüngere Menschen die Eintragung ins Wähler*innenverzeichnis aktiv einfordern
26 sollten, wird die Stimmabgabe durch die Eltern ohne Zustimmung des Kindes
27 verunmöglicht. Und genauso wenig wie alle Menschen über 18 politisch informiert
28 sind, treffen sie ihre Entscheidung immer eigenständig und reflektiert: Wie
29 viele Menschen gibt es, die gerade nicht nach bestem Wissen und Gewissen wählen,
30 sondern schlicht nach Gewohnheit oder dem, was die Nachbarin wählt? Mit einem
31 Wahlrecht ab 0 würden wir das politische Interesse und die Erfahrung von
32 Selbstwirksamkeit fördern. So lernen alle in unserer Gesellschaft von Anfang an,
33 dass sie ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft sind und die Gesellschaft
34 mitgestalten können.

35 Alle Menschen sollten wählen, wo sie wohnen und leben. Gerade Menschen ohne
36 deutsche Staatsbürger*innenschaft, die ihren Lebensmittelpunkt und ihr zuhause
37 in Berlin gefunden haben, müssen unbedingt wählen dürfen. Obwohl migrantisierte
38 Menschen ohne deutschen Pass besonders oft in prekären Jobs das System am Laufen
39 halten, wird ihnen das grundlegendste Mitbestimmungsrecht, das Wahlrecht
40 verwehrt. Deswegen unterstützen wir den Volksentscheid „Demokratie für Alle“ .

41 In einer Demokratie, die alle repräsentieren soll, müssen auch alle
42 mitbestimmen dürfen!

Begründung

Rot-Grün-Rot plant zusammen mit der FDP das aktive Wahlalter in Berlin auf 16 Jahre zu senken. In dem Antrag positionieren wir uns für eine Ausweitung des Wahlrechts, das über die geplanten Änderungen deutlich hinausgeht: Weg mit einer Altersgrenze und her mit dem Wahlrecht für alle an dem Ort wo sie leben, unabhängig von der Staatsbürger*innenschaft!